

Den Mitbürgern viel soziale Nähe gegeben

Jubiläum der Jungbauernschaft - Prediger dankt der Jugend für ihr Engagement

Die Bayerische Jungbauernschaft Tondorf hat am Sonntag mit einem Festgottesdienst und einer anschließenden weltlichen Feier ihr 55-jähriges Gründungsjubiläum begangen.

Der Festtag begann mit dem Einzug der Vereine in den prächtig geschmückten Pfarrgarten. Dort genoss Pater Jis Mangaly die Präsenz der vielen jugendlichen Mitchristen. Geschützt durch einen Baldachin vor der Witterung vollzog der Geistliche die Liturgie. Dabei lobte der Zelebrant zunächst die Tondorfer Dorfjugend für deren Bindung zur katholischen Kirche.

Die Pracht der samteneen Vereinsfahnen, die schmucken Trachten und Uniformen der Vereinsmitglieder, das viele Grün der den Kirchplatz einrahmenden Sträucher und Bäume und die satten Farben der Blumen um den Altar und die Sitzplätze der Gottesdienstbesucher gaben der Zeremonie den passenden Rahmen. Die wohl klingenden Kirchenlieder des Tondorfer Kirchenchores unter der Leitung von Organistin Clarissa Weger rundeten die gelungene kirchliche Feier ab.

In seiner Festpredigt stellte Pater Jis heraus, was die in der BJB Tondorf organisierten Jugendlichen aus Unterlenghart, Oberlenghart und Tondorf ihrer Pfarrei St. Michael alles Gute gegeben haben. Unter der Wendung „Soziale Nähe gegeben“ fasste er dies zusammen und dankte für die 55 Jahre in der mehrere Generationen gearbeitet, gefeiert und gebetet hatten.

Mit jeweils zu ihrer Zeit aktuellen Freizeitaktivitäten wie Spiel ohne Grenzen, Völkerballturnieren, Stockschießen und Fußball spielen bis hin zum jährlichen Nikolausdienst für die Kleinsten haben sich die Mitglieder der Jungbauernschaft aktiv und kreativ ins Dorfleben eingebracht. Stets aktuelle Freizeitangebote für die nachwachsende Dorfgeneration sind ein Wesensmerkmal der Tondorfer Jugendgruppe. Am Beispiel des Fußballspiels zeigte Pater Jis die Gemeinsamkeiten von sportlicher Betätigung und dem Christentum auf.

Sowohl für den deutschen Volkssport mit dem runden Leder, wie auch für die Ausübung des christlichen Glaubens brauche es Askese. Zurück geführt auf den griechischen Ursprung dieses Begriffes bedeute dies Übung, Selbstschulung und auch Training, konstatierte Pater Jis.

Wie zum erfolgreichen Sportler gehöre auch zum tatsächlich Glaubenden ein großes Maß an Ausdauer und Leidenschaft. Schließlich sei das Christentum „eine Gnade und nicht billig zu haben“, gab der Geistliche seinen Zuhörern wörtlich zu bedenken.

Fünf Mitgliedern der Jungbauernschaft war es anschließend vorbehalten, die von ihnen selbst ausgearbeiteten Fürbitten, den im Namen Jesu Christi versammelten Mitchristen vorzutragen. Ein erster Aspekt lag dabei auf menschliche Nähe und Zusammenhalt. Noch wichtiger war die Bitte um Führungspersonal, um junge Frauen und junge Männer aus den eigenen Reihen die bereit seien Führungsaufgaben und Verantwortung für die ganze Jugendgruppe zu übernehmen. Nur mit Mitgliedern die besondere Pflichten und Aufgaben übernähmen, habe die ganze Jungbauernschaft eine Chance auf langfristige Existenz, erkannten die Vortragenden.

In seiner kurzen Festansprache dankte BJB-Sprecher Patrick Neumaier allen Helfern, den erschienenen Vereinen und vor allem Pater Jis mit seinem kirchlichen Team für die würdige kirchliche Zeremonie. Neumaier erinnerte noch an den Beitrag der verstorbenen Ehrenfahnenmutter Magdalena Wolf für das gelungene Vereinsleben der letzten 55 Jahre und lud zum Festzug zum Zeltplatz ein.

Mit einem Weißwurstfrühstück begann dort die ausgelassene weltliche Feier, die bis zum späten Abend dauerte und ihren Höhepunkt in einem musikalischen Unterhaltungsprogramm mit vielen jungen Erwachsenen aus der ganzen Umgebung als Gästen fand.